

# Chicago 2019

Eine aufregende Zeit begann für uns im Mai 2019, 21 Schülerinnen und drei Lehrer/innen der Gesundheitschule der BS15 zog es nach Chicago, mit viel Wissensdurst und Spaß am Lernen machten wir uns auf den Weg.

Der erste Tag in der Robert Morris University (RMU) war für uns etwas ganz Besonderes, wir lernten Pooja unsere Ansprechpartnerin und die Uni kennen. Mit Schulausweisen bewaffnet, zogen wir



durch die Universität. Die Schulrundführung ließ uns staunen, ein OP-Saal, eine Bibliothek und große, gut ausgestattete Unterrichtsräume. Nach der Rundführung ging es für uns in den Unterricht von Dr. K., hier nahmen wir Blut ab und beschäftigen uns mit dem Thema Blutdruck und Pulsmessung. Danach ging es in den Chemieunterricht, wir stellten eine Schaumfontäne aus Wasserstoffperoxid, Kaliumiodid, Wasser und Seife her und machten Smores. Smores sind eine Leckerei aus Schokolade, Marshmallows und Keksen, hier zeigte uns Dr. K. den Schmelzpunkt von

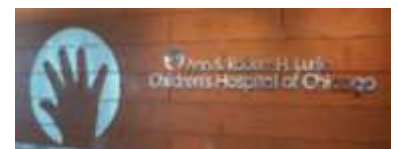


Marshmallows.

Am zweiten Tag ging es ebenso spannend voran, als erstes hatten wir Nutrition, hier machten wir uns vertraut mit diversen Lebensmitteln und deren Inhaltsstoffen, dabei bemerkten wir schnell Unterschiede zu deutschen Produkten. Mit dem einen oder anderen Gedanken darüber was man da genau isst, ging es in den Medical Lab Technology Unterricht. Hier schrieben wir EKG's und machten uns mit dem Herzen vertraut, bevor es nebenan hieß: "Herzstillstand, bitte reanimieren". Als die Nulllinie erschien, zögerten wir alle nicht lange und machten sofort die Herzdruckmassage, bis der Defibrillator vorhanden war. Nach einigen Fragen später kamen wir glücklich und mit neuem Wissen aus dem Unterricht.



Am Donnerstag begann der Tag entspannt und mit voller Vorfreude, besuchten wir das Northwestern Hospital in Chicago, freundlich begrüßt zogen wir durch das Krankenhaus. Vom Empfang, entlang am hauseigenen Museum mit vielen beeindruckenden Ausstellungsobjekten, einer Timeline mit allen wichtigen Daten vom Anfang des Krankenhauses und seiner Entwicklung, über die farben-frohe Kinderklinik bis hin zur Wochenstation. Die Zimmer waren komfortabel und groß, was uns gegenüber deutschen Krankenzimmern beeindruckte, jedoch darf man nicht vergessen, dass es in den USA keine Krankenversicherung gibt und so eine Nacht ohne Versorgung 1500\$ kostet. Die Zeit verging schneller als gedacht und so verabschiedeten wir uns vorerst ins Wochenende.



Ausgeruht zog es uns am Montag zunächst in den Arzneimittel Unterricht, wo wir uns mit Antibiotika, deren Anwendungsgebieten, sowie manchen Resistenzen, wie z.B. MRSA

auseinandersetzen, anschließend ging es in einen EDV Kurs, hier tauchten wir in die Welt der IT ein und lernten neues über Arbeitsspeicher, Festplatten und Einstellungen am Computer.



Am Dienstag hieß es dann: "Medizin historisches Museum wir kommen". Mit Dr. Mendes, seinen Schüler/innen und einem Fragebogen bewaffnet, erkundeten wir das Museum. Einiges erstaunte uns, manches lies mehr Fragen offen als es beantwortete und manches schockierte. Gerade hier wurde uns allen bewusst wie viel Glück wir haben mit dem Fortschritt der Medizin. Mit der Besprechung des Fragebogens und der Beantwortung offener Fragen ging die Exkursion zu Ende. Dr. Mendes lud uns am morgigen Tag noch zum Blutabnahme Kurs ein und verabschiedete sich für heute.



Heute war der letzte Tag in der Uni, wir hatten Mikrobiologie und beschäftigten uns mit dem Thema Viren und Viruskrankheiten. Der anschließende Film zum Thema Ebola ließ uns jedoch aufhorchen, es gibt weiterhin keinen Impfstoff, keine Therapie und die Krankheit verläuft meist tödlich, zum Glück kommt Ebola nur selten vor. Mit neuen Informationen liefen wir heute das letzte Mal durch die Gänge der Uni.



Wir konnten viele Facetten einer uns fremden Stadt kennenlernen, wir haben wir viel erlebt, viel gesehen und noch mehr gelernt. Für jeden war stets etwas dabei, neben der Schule machten wir eine Bootstour auf dem Chicago River, gingen in den Willis Tower und genossen die Aussicht und schauten uns Museen an. Außerdem freuen wir uns schon darauf wenn uns die Amerikaner bald besuchen kommen.